

Am 21.11. wurde ein italienischer Genosse in Mailand festgenommen. Grundlage ist offenbar ein von Ungarn ausgestellter Europäischer Haftbefehl. Bereits im Zusammenhang mit dem Antifa-Ost-Verfahren in Dresden ermitteln und fahnden deutsche Behörden nach einer ganzen Reihe von Aktivist:innen.

Im Februar 2023 war es in Budapest im Zuge des sogenannten „Tag der Ehre“ zu Verhaftungen und Fahndungsaufrufen gegen Antifaschist:innen gekommen, denen Angriffe auf Nazis vorgeworfen werden. Zwei Antifas aus Deutschland und Italien sitzen seitdem im Knast. Nach anderen wird international gefahndet, seit Herbst auch sogar per Öffentlichkeitsfahndung an Bahnhöfen etc. Das deutsche BKA und LKAs haben eigeninitiativ internationale Amtshilfe geleistet, indem sie mehrfach Wohnungen in Deutschland durchsuchten. Die Zahl der Gesuchten erhöht sich immer weiter. Die Konstruktion der deutschen Behörden, die fröhlich ihre „Erkenntnisse“ mit dem rechtsautoritären ungarischen Staat teilen: ein riesiges internationales Netzwerk ginge klandestin brutal gegen Unschuldige oder nur „vermeintliche“ Neonazis vor. Von einer neuen „RAF“ wird phantasiert, im Untergrund würden sich alle erst recht radikalieren, von einer Hammerbande mit Mordgelüsten wird gefaselt. Hand in Hand dazu veröffentlichen Anti-Antifa und rechte Presse munter Daten, Namen und Fotos, bedrohen und hetzen gegen Antifas. So wird munter Stimmung gemacht im Vorfeld des Prozesses, der voraussichtlich im Januar in Budapest beginnen soll – hier ist unsere Solidarität gefragt!

In vielen Medien in Ungarn und in Deutschland wird von Brutalität und Ziellosigkeit der antifaschistischen Aktionen in Budapest gesprochen, als wären zufällig Menschen in den Fokus geraten, die Tarnfleck-Klamotten tragen. Der Hintergrund, das internationale Nazitreffen zum sogenannten „Tag der Ehre“ wird meist ausgeblendet.

Dieses alljährliche Spektakel inklusive Wandertag in Wehrmachtsuniformen soll an den sogenannten „Ausbruch“ erinnern - deutsche und ungarische Faschisten versuchten am 11. Februar 1945 aus der Umzingelung Budapests durch die Rote Armee zu entkommen. Was hier als historisches „Gedenken“ gelabelt wird, inklusive Re-Enactment als Programm für die komplette Familie, ist inzwischen ein wichtiges Vernetzungstreffen der neofaschistischen Szene in Europa, mit oft mehreren Tausend Teilnehmenden. Begleitet wird der „Tag der Ehre“ von Rechtsrockkonzerten, NS-Devotionalienverkauf – und von Übergriffen durch Faschist:innen.

Die Jagd nach Anders-Aussehenden und Linken durch die faschistische Legion Hungaria sowie die Übergriffe auf Journalist:innen und auf jüdische Menschen am „Tag der Ehre“ fanden kein mediales Echo. Militarist:innen und Nazis mit NS- und Wehrmachtsinsignien können ungestört die Straßen Budapests unsicher machen. Während Antifas in Ungarn nun jahrelange Haftstrafen drohen, hat die ungarische Regierung gerade erst letzten April mehrere verurteilte rechtsextreme Terroristen vorzeitig begnadigt...

Vor diesem ganzen Hintergrund sitzt nun also ein weiterer italienischer Genosse im Knast. Am Dienstag wurde seine Sache in Mailand vor Gericht verhandelt, sein Anwalt konnte dabei sein. Im Moment wartet er im Gefängnis San Vittore in Mailand auf seinen Auslieferungsprozess. Wann genau der stattfindet, ist bisher unklar. Um so wichtiger ist jetzt öffentlicher Druck und Protest vor vor der Italienischen Botschaft oder vor Konsulaten!

Hier eine Reihe weiterer Fälle von Repression gegen Antifas, auch international:

Am 11. Oktober 2023 durchsuchte die Polizei mehrere Wohnungen von aktiven Antifaschist*innen in Nürnberg, wegen einer angeblich bestehenden »kriminellen Vereinigung militanter Linksextremisten«. Den Betroffenen wird vorgeworfen, für Graffiti verantwortlich zu sein... In diesen Graffiti hätten sie »linkes Gedankengut verbreitet« und sich „zum Antifa-Ost-Verfahren geäußert“. Noch dazu: sie sollen »die Antifa verherrlicht haben«. Bei NS-Verherrlichung scheint es meist etwas komplizierter zu sein, bis hier ‚kriminelle Vereinigungen‘ entdeckt werden...

Am 8. November kam es in Thüringen, Sachsen, Baden-Württemberg, Hamburg und in Niedersachsen wieder mal zu Hausdurchsuchungen bei Antifa's. Grund dafür soll die Beteiligung an der Demo gegen einen rechten Aufmarsch in Gera am 1. Mai 23 gewesen sein. Die Gegendemonstration war dabei von der Polizei gestoppt und über Stunden gekesselt worden. Die Maßnahmen der Polizei gegen die Antifaschist:innen damals wurden selbst von SPD-Abgeordneten als unverhältnismäßig kritisiert.

Am 9. November dieses Jahres wurde in Frankreich die antifaschistische Gruppe GALE, die „Groupe Antifasciste Lyon et Environs“ aus Lyon verboten. Seit dem ersten Auflösungs-Bescheid aus dem Frühjahr 2022 bestand bereits Demonstrations- und sogar ein politisches Betätigungs-Verbot für vermeintliche Mitglieder. Zwei Tage nach dem Verbot der Antifa-Gruppe attackierten prompt um die 50 Faschos eine linke Versammlung zu Palästina in Lyon mit Flaschen und Baseballschlägern.

In Polen wurde ganz aktuell ein Antifaschist angezeigt. Er hatte am polnischen Unabhängigkeitstag am 11. November ein Video gepostet, auf dem er die polnische Flagge verbrennt – am selben Tag hatten zehntausende Nationalist:innen in Warschau an einem rechten Marsch für „Gott, Familie und Vaterland“ teilgenommen.

--

Nach dem Rückblick nun ein Ausblick – und ein Aufruf, aus Wien:

Ab dem 28. November soll in Wien die Generalversammlung zum 100-Jahr-Jubiläum von Interpol über die Bühne gehen. Interpol ist juristisch gesehen ein Verein und zwar zur „Stärkung der Zusammenarbeit nationaler Polizeibehörden“ – kein völkerrechtlicher Vertrag liegt dem zugrunde, kein Parlament hat die Tätigkeit von Interpol je ratifiziert, es besteht keine externe Kontrolle über diesen ‚Polizei-Verein‘...

1923 in Wien von Antikommunisten gegründet und im Antikommunismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Rassismus vereint, bestand die Behörde auch unter Führung des austrofaschistischen Regimes weiter. Im Nationalsozialismus saß Interpol im Haus der späteren Wannseekonferenz. Der Behörde standen Reinhard Heydrich, Arthur Nebe und Ernst Kaltenbrunner vor, allesamt hochrangigste NS-Kriegsverbrecher. Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Interpol noch von ehemaligen Nationalsozialisten geführt.

Linke und Antifaschistische Gruppen aus Österreich rufen deshalb zur Gegendemo am 1. Dezember und zu einer Gegenkonferenz auf.

Abolish the police!

--

Antifa-Arbeit bleibt gefährlich. Antifa ist auch das Abreißen von Nazi-Aufnähern oder rechten Stickern, Antifa ist Graffiti sprühen gegen rechts, Antifa ist Recherche-Arbeit, Antifa ist Aufklären, Einmischen und Erinnern. Antifa ist aber auch Gegenwehr und Militanz. Vieles davon können nur wir selber machen. Antifa bleibt Handarbeit. Unsere Mittel und Wege diskutieren wir dabei solidarisch unter uns. Antifaschismus ist nicht kriminell, sondern notwendig! Auf den Staat, auf Sicherheitsbehörden ist gegen die Nazis kein Verlass. Danke an dieser Stelle an die Kampagne #EntnazifizierungJetzt, die die rechten Netzwerke in Sicherheitsbehörden über Jahre dokumentiert haben, so viele Einzelfälle...

Nie wieder Faschismus!